Anne Frank Zentrum · Rosenthaler Straße 39 · D-10178 Berlin

Ausstellung in Berlin
Pädagogische Angebote
Wanderausstellungen

Tel. 030 288 86 56-47/-48
Fax 030 288 86 56-01
presse@annefrank.de
www.annefrank.de

Spendenkonto
SozialBank AG
DE80 3702 0500 0003 2995 05
BFSWDE33XXX

Amtsgericht Charlottenburg
Vereinsregister-Nr. 14667 B

PRESSEEXPOSEE

Anne Frank Tag 2026: Anmelderekord von Schulen und Jubiläum

- **Anmelderekord: Mehr als 126.000 Schüler*innen an 843 Schulen nehmen am Anne Frank Tag teil und erinnern an Anne Frank rund um deren Geburtstag, dem 12. Juni.**
- **Jubiläum: Der Anne Frank Tag findet als bundesweiter Schulaktionstag gegen Antisemitismus und Rassismus an Schulen zum 10. Mal statt.**
- **Schulen aus allen Bundesländern sind an dem Schulaktionstag beteiligt.**
- **Das Motto 2026 ist »Geschichte erzählen«.**
- **Besondere Themenschwerpunkte sind:**
  - **die Bedeutung von aktiver Erinnerungsarbeit gegen das Vergessen**
  - **die Geschichte von Margot Frank (Anne Franks großer Schwester), die 2026 ihren 100. Geburtstag gefeiert hätte**
  - **die Verfolgung und Ermordung von Sinti*zze und Rom*nja in der NS-Zeit**
  - **Krieg und dessen Folgen für Kinder und Jugendliche**
- **Zahlreiche Schulen setzen eigene Erinnerungsprojekte sowie Projekte gegen Antisemitismus und Rassismus um.**

Rund um Anne Franks Geburtstag, dem 12. Juni, führt das Anne Frank Zentrum jährlich zusammen mit und an Schulen den Anne Frank Tag durch. In diesem Jahr findet der Anne Frank Tag zum zehnten Mal statt. Der bundesweite Schulaktionstag gegen Antisemitismus und Rassismus verzeichnet auch in diesem Jahr einen Anmelderekord. 2026 werden sich insgesamt 843 Schulen mit ca. 126.000 Schüler*innen bundesweit beteiligen. Dies entspricht einer Steigerung um 15 Prozent zum Vorjahr. Mehr als elfmal so viele Schulen sind im Vergleich zum Start des Aktionstags 2017 dabei.

Zum Anne Frank Tag stellt das Anne Frank Zentrum kostenfrei Lernmaterialien für Schüler*innen und pädagogische Leitfäden für Lehrkräfte zur Verfügung. Zu den Lernmaterialien zählen eine Plakatausstellung und die Anne Frank Zeitung.

In diesem Jahr steht der Anne Frank Tag unter dem Motto »Geschichte erzählen«. Er erinnert an Anne Frank, die durch die posthume Veröffentlichung ihres Tagebuchs eines der bekanntesten Opfer des Holocaust ist. Der Anne Frank Tag setzt 2026

folgende Themenschwerpunkte: Die Schüler*innen lernen über Anne Frank und die NS-Zeit und sie erfahren, wie wichtig eine aktive Erinnerungsarbeit ist, damit die Verbrechen und Opfer nicht vergessen werden. Anne Franks weniger bekannte Schwester Margot (1926-1945) wird vorgestellt ebenso wie Sinti*zze und Rom*nja als weniger beachtete Opfergruppe. Darüber hinaus werden in den Lernmaterialien das Thema Krieg und dessen Folgen für Kinder und Jugendliche thematisiert. Durch die Beteiligung am Anne Frank Tag setzen sich die Schüler*innen mit der NS-Geschichte sowie Antisemitismus und Rassismus in der Gegenwart auseinander und lernen über die Bedeutung von Demokratie und Menschenrechten. Zahlreiche Schulen realisieren eigene Aktionen für die Erinnerung und gegen Antisemitismus und Rassismus an ihren Orten.

Die Kultusministerkonferenz empfiehlt Schulen die Teilnahme am Anne Frank Tag. Das Projekt wurde 2025 mit dem PHINEO Wirkt-Siegel ausgezeichnet.

Der Anne Frank Tag 2026 wird vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz gefördert. Schirmherrin ist die Bundesministerin der Justiz und für Verbraucherschutz Dr. Stefanie Hubig. Weitere Unterstützung erhält das Projekt von der Botschaft des Königreichs der Niederlande und dem AOK-Bundesverband.

Der Anne Frank Tag 2026 ist ein Projekt des Anne Frank Zentrums in Kooperation mit dem Anne Frank Haus Amsterdam, dem Anne Frank Fonds Basel, der Bildungsstätte Anne Frank in Frankfurt am Main, der Bundeskoordination Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage, der Gedenkstätte Bergen-Belsen und dem Projekt »Meet a Jew« des Zentralrats der Juden in Deutschland.

Am 12. Juni findet die Eröffnung des Anne Frank Tages in Berlin statt. Auch in diesem Jahr beteiligen sich Schulen aus allen 16 Bundesländern am Anne Frank Tag.

Anzahl der teilnehmenden Schulen beim Anne Frank Tag 2026 nach Bundesländern und Veränderungen zum Vorjahr

Bundesland	Anzahl der Schulen 2026	Prozentuale Veränderung zu 2025
Baden-Württemberg	60	+57,9 %
Bayern	45	-31 %
Berlin	81	+92,9 %
Brandenburg	40	+29 %
Bremen	8	+33,3 %
Hamburg	12	+20 %
Hessen	43	+10,3 %
Mecklenburg-Vorpommern	28	+55,6 %
Niedersachsen	104	-6,3 %
Nordrhein-Westfalen	200	-6,1 %
Rheinland-Pfalz	65	+97 %
Saarland	15	-6,3 %
Sachsen	36	+9,09 %
Sachsen-Anhalt	43	+30,3 %
Schleswig-Holstein	38	+111 %
Thüringen	25	+/- 0 %
Gesamt	**843**	+ 15,3 %

Eine Übersichtskarte mit Informationen zu den teilnehmenden Schulen findet sich unter: www.annefranktag.de/aktiveschulen

Lernmaterialien zum Anne Frank Tag 2026

Plakatausstellung

Ein wichtiger Baustein des Lernmaterials ist auch 2026 die großformatige Plakatausstellung, die die Auswirkungen des Antisemitismus der Nationalsozialisten auf das Leben der Familie Frank mit kurzen Texten und vielen historischen Abbildungen vermittelt. Die Ausstellung mit ihrem biografischen Vermittlungsansatz bietet grundlegendes Wissen zur Geschichte des Nationalsozialismus und des Holocaust. Durch ergänzende inklusive Videos, Audios und Handouts ist die Plakatausstellung auch in Deutscher Gebärdenspräche, als Audioversion, in Leichter Sprache sowie in Fremdsprachen wie Arabisch, Ukrainisch und Englisch zugänglich.

Anne Frank Zeitung

In der Anne Frank Zeitung wird dieses Jahr die Frage aufgeworfen, welche Geschichten erzählt werden und welche nicht. Neben der Geschichte des Nationalsozialismus und des Holocaust wird die Lebensgeschichte von Anne Franks älterer Schwester Margot stärker beleuchtet. Über diese ist weniger bekannt, da ihr Tagebuch nicht erhalten blieb. Margot wäre am 16. Februar 2026 100 Jahre alt geworden. Darüber hinaus werden das Thema Krieg und dessen Folgen für Kinder und Jugendliche in der Zeitung behandelt. Als weiterer Schwerpunkt wird die in der deutschen Erinnerungskultur weniger präsente nationalsozialistische Verfolgung von Sinti*zze und Rom*nja als Vernichtungsgeschichte thematisiert. Im Interview spricht die deutsche Sintezza Petra Rosenberg über die Biografie ihres Vaters Otto Rosenberg (1927-2001), der den Porajmos an den Sinti*zze und Rom*nja überlebte und später ein wichtiger Bürgerrechtsaktivist in Deutschland wurde. In einem Porträt sprechen drei junge Erwachsene über ihren Einsatz für eine vielfältigere Erinnerungskultur und die Prägung durch ihre Familiengeschichte. Zusätzlich wird auf das 10-jährige Bestehen des Anne Frank Tages eingegangen.

Postkarten mit Reflexionsfragen

Alle teilnehmenden Schulen erhalten Postkarten mit drei Motiven aus dem Leben der Familie Frank mit unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten. Die Fragen auf den Rückseiten regen Schüler*innen zur Reflexion an und bieten Raum für Austausch.

Kurzvideos

Neben dem gedruckten Lernmaterial veröffentlicht das Anne Frank Zentrum als Erweiterung des Printinterviews mit Petra Rosenberg vertiefende Kurzvideos, in denen sie als »Zweitzeugin« über die Verfolgung ihrer Vorfahren und ihr eigenes Engagement spricht.

Begleitheft für Lehrkräfte

Eine Einführung zum Schulaktionstag gegen Antisemitismus und Rassismus bietet das Begleitheft für Lehrkräfte. In diesem finden sich ein Überblick sowie Anregungen zum gesamten Lernmaterial, inhaltliche Anknüpfungspunkte zum Motto »Geschichte erzählen« und Beispiele für gelungene Schulprojekte der letzten Jahre. Außerdem beinhaltet es die Lösungen zu den Aufgaben in der Anne Frank Zeitung, Kopiervorlagen unterschiedlicher Arbeitsblätter zur Auseinandersetzung mit der Plakatausstellung und ein Glossar mit Erklärungen schwieriger Wörter.

Weitere Informationen zu den in den Lernmaterialien beleuchteten Personen: Anne Frank, Margot Frank und Otto Rosenberg

Anne Frank (1929-1945)

Anne Frank wurde am 12. Juni 1929 als Kind jüdischer Eltern in Frankfurt am Main geboren. Zusammen mit ihren Eltern und ihrer Schwester Margot emigrierte Anne Frank nach der Machtübergabe an die Nationalsozialisten nach Amsterdam. Nach dem Einmarsch der deutschen Truppen in die Niederlande versteckte sich die Familie von 1942 bis 1944 in einem Amsterdamer Hinterhaus. Dort schrieb Anne Frank ihr weltberühmtes Tagebuch. Nach der Entdeckung ihres Verstecks wurden Anne Frank und ihre Familie über Westerbork nach Auschwitz deportiert. Anne Frank starb im Februar 1945 im Konzentrationslager Bergen-Belsen im Alter von 15 Jahren an den Folgen der Lagerhaft. Anne Franks Vater überlebte als Einziger der Untergetauchten und veröffentlichte 1947 das Tagebuch seiner Tochter Anne.

Über Margot Frank (1926-1945)

Margot Betti Frank wurde am 16. Februar 1926 in Frankfurt am Main geboren. Sie war das erste Kind von Otto und Edith Frank. Margot wurde in Deutschland eingeschult. Als die Familie Frank in die Niederlande emigrierte war Margot Frank sieben Jahre alt. Ihre Eltern schickten sie in eine Grundschule im Wohnviertel. Nach der Grundschule besuchte Margot ein Mädchengymnasium. Ihre Freundinnen beschrieben sie als intelligent, fleißig und sportlich. Ab Mai 1940 wurde die Niederlande von Nazi-Deutschland besetzt. Nach den Sommerferien 1941 musste Margot das Mädchengymnasium verlassen und in ein jüdisches Gymnasium wechseln. Am 5. Juli 1942 erhielt Margot einen Aufruf für ein Arbeitslager in Deutschland. Ihre Eltern fürchteten um Margots Leben und fassten den Entschluss direkt am nächsten Tag unterzutauchen. Ab 6. Juli 1942 lebte Margot mit ihren Eltern und ihrer Schwester Anne in einem versteckten Bereich eines Hinterhauses, das zur Firma ihres Vaters gehörte. Dort tauchten auch vier weitere jüdische Menschen unter. Aus Annes Tagebuch ist bekannt, dass auch Margot Tagebuch führte. Dieses ist nicht erhalten geblieben. Margot sah für sich eine Zukunft als Säuglingsschwester in Palästina. Alle der acht im Hinterhaus untergetauchten Personen wurden am 4. August 1944 entdeckt, verhaftet und deportiert. Margot Frank starb wie ihre Schwester Anne im Februar 1945 an den Folgen der Lagerhaft, zwei Monate vor der Befreiung des Konzentrationslagers Bergen-Belsen durch britische Soldaten.

Über Otto Rosenberg (1927-2001)

Der deutsche Sinto Otto Rosenberg wurde 1927 geboren und wuchs in Berlin auf. Während seiner Kindheit und Jugend erlebte er die zunehmende rassistische Ausgrenzung und Verfolgung durch die Nationalsozialisten. Im Alter von neun Jahren wurde er mit seiner Familie in das Zwangslager Berlin-Marzahn verschleppt. In dem bewachten Lager lebten Sinti*zze und Rom*nja unter menschenunwürdigen Bedingungen. Otto Rosenberg musste während dieser Zeit Zwangsarbeit leisten. 1943 wurde er in das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz verschleppt und von hier in weitere Konzentrationslager deportiert. Er überlebte die nationalsozialistische Verfolgung und engagierte sich nach dem Krieg jahrzehntelang für die Aufarbeitung der Geschichte und für die Rechte deutscher Sinti*zze und Rom*nja. Seit seinem Tod im Jahr 2001 führt seine Tochter Petra Rosenberg dieses Engagement fort: Sie ist Bürgerrechtlerin und seit vielen Jahren Vorsitzende des Landesverbands Deutscher Sinti und Roma Berlin-Brandenburg tätig und setzt sich für eine lebendige Erinnerungskultur und gegen Diskriminierung ein.

Das Anne Frank Zentrum

Das Anne Frank Zentrum ist die deutsche Partnerorganisation des Anne Frank Hauses in Amsterdam. Mit Ausstellungen und Bildungsangeboten erinnert das Zentrum an Anne Frank und ihr Tagebuch. Es schafft Lernorte, in denen sich Kinder und Jugendliche mit Geschichte auseinandersetzen und diese mit ihrer heutigen Lebenswelt verbinden. Sie lernen gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und sich für Freiheit, Gleichberechtigung und Demokratie zu engagieren. Das Anne Frank Zentrum zeigt eine ständige Ausstellung in Berlin und Wanderausstellungen in ganz Deutschland. Es setzt bundesweit Projekte um und entwickelt Materialien zur Auseinandersetzung mit der Geschichte des Nationalsozialismus und des Holocaust sowie mit Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung heute. Der gemeinnützige Verein hat seinen Sitz in Berlin, ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe und Mitglied im Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten.

Pressefotos und Medieninformation zum Download unter:

www.annefranktag.de/presse

Pressekontakte:
Anne Frank Zentrum
Tihana Migić / Tatjana Teller / Dina Blauhorn
Kommunikation
presse@annefrank.de
Tel.: +49 (0)30 288 86 56 -47 / -48
Rosenthaler Straße 39, 10178 Berlin

Fachliche Ansprechpartnerinnen:
Anne Frank Zentrum
Alisa Warnecke / Alina Welp
Projekt Anne Frank Tag
annefranktag@annefrank.de
Tel.: +49 (0)30 288 86 56-12 /-42
Rosenthaler Straße 39, 10178 Berlin